

# Qualitätsindikatoren: Die Datenerhebung verbessern

Um die Pflegequalität in Pflegeheimen weiterzuentwickeln, sind im Rahmen des Programms NIP-Q-Upgrade Hilfsmittel erarbeitet worden, um die Datenqualität zu den medizinischen Qualitätsindikatoren und die datenbasierte Qualitätsentwicklung zu verbessern. Bis Ende März testet eine Reihe von Heimen verschiedene Tools zur Verbesserung der Datenqualität.

von Verena Hanselmann\*

Das Nationale Implementierungsprogramm – Qualität in Alters- und Pflegeheimen (NIP-Q-Upgrade) zielt darauf ab, die Pflegeheime darin zu unterstützen, die Pflegequalität auf der Basis solider Daten (Medizinische Qualitätsindikatoren MQI) kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Pflegeheime beteiligen sich aktiv an diesem Prozess, indem sie ihre Erfahrungen im Umgang mit den MQI in den verschiedenen Phasen einbringen.

Neben Literaturstudien führte das wissenschaftliche Programmteam auch zwei vertiefte Umfeldanalysen durch. Eingehend untersucht wurde einerseits die Praxis der Datenerhebung und -erfassung in den Pflegeheimen, die Einstellung und das Wissen zu den neu einzuführenden MQI sowie der kantonale Kontext. Andererseits wurden die Qua-

litätsentwicklungspraktiken in Schweizer Pflegeheimen erhoben und analysiert. Die Ergebnisse dieser verschiedenen Analysen bildeten die wesentliche Grundlage, um die nun vorliegenden praxisnahen Hilfsmittel für Pflegeheime zu erarbeiten. Es handelt sich dabei um Toolboxen (Faktenblätter, Checklisten, Videos) und Train-the-trainer-Programme (Schulung, Coaching) zur Verbesserung der Datenqualität und zur datenbasierten Qualitätsentwicklung.

Im ersten Halbjahr 2025 wird die Praxistauglichkeit der Hilfsmittel getestet (Pilotstudie). Im ersten Teil der Pilotstudie von Januar bis Ende März 2025 lernen die Teilnehmenden dank verschiedenen praxisnahen Hilfsmitteln, wie sie die Daten zu den MQI in noch besserer Qualität erheben können.

Wir haben vier Pflegeheimmitarbeitende der Romandie und der Deutschschweiz dazu befragt, was sie sich von den jetzt getesteten Hilfsmitteln zur Verbesserung der Datenerhebung erhoffen:

\* Verena Hanselmann ist Projektleiterin Gesundheitsökonomie bei Curaviva und hier verantwortlich für das Programm NIP-Q-Upgrade. Curaviva leitet dieses gemeinsam mit Senesuisse im Auftrag der Eidgenössischen Qualitätskommission (EQK).

Weiterführende Infos  
finden Sie hier:





«Unsere Teilnahme am Projekt NIP-Q-Upgrade ermöglicht es uns, den Qualitätsprozess in unserem Betrieb zu begleiten. Meine Erwartungen als Verantwortliche der Kompetenz- und Qualitätsabteilung des Gesundheitsnetzes Saane sind, dass mir Werkzeuge zur Verfügung stehen, die die Pflegeteams unterstützen. Der Qualitätsansatz hängt vom System in seiner Gesamtheit ab. Wir möchten mit den Teams den klinischen Sinn teilen, der mit dem Qualitätsansatz verbunden ist.»

Justine Wicht, Verantwortliche der Kompetenz- und Qualitätsabteilung des Gesundheitsnetzes Saane



«Ich erwarte von diesem Projekt, dass sich das gesamte Pflegeteam der Bedeutung der Datenqualität für eine bessere Verarbeitung und Bedeutung der Daten bewusst wird. So ist es unser Ziel, dass der erwartete Impuls eine Verbesserung und Nachhaltigkeit unserer Praktiken und der Pflege der Bewohnenden auf der Grundlage unserer eigenen Ergebnisse ermöglicht.»

Caroline Gachet, Pflegeexpertin APN der Kompetenz- und Qualitätsabteilung des Gesundheitsnetzes Saane



«Ich erhoffe mir praxisnahes Schulungsmaterial, um die Pflegeteams gezielt auszurüsten. Eine gute Datenqualität kann nur durch fundierte Schulungen erreicht werden – sie ist der Schlüssel zur erfolgreichen Integration der Medizinischen Qualitätsindikatoren (MQI) in den Pflegealltag. So entsteht eine wertvolle Verbindung zwischen reinen Zahlen und echtem Mehrwert für die Bewohnenden.»

Anna-Maya Tschopp, Pflegeexpertin APN-CH, Alterszentrum Platten Meilen



«Wir werten die Ergebnisse der MQI jährlich aus und lassen sie in die Zielsetzungen der Pflegeteams einfließen. Vom Teilprojekt zur Datenqualität erhoffe ich mir dafür eine optimale Ausgangslage. Die Teams pflegen einen sorgfältigen und bewussten Umgang mit den Themen Schmerz, Ernährung und weiteren Qualitätsindikatoren. Unser Bestreben ist es, dass dies für Bewohnerinnen und Bewohner im Alltag unmittelbar spürbar ist.»

Mirella Schütz, Leiterin Fachstelle RAI, Viva Luzern AG